

Das GEISTIGE Vermächtnis von **Alois Kemmer** im Jahr 2025:

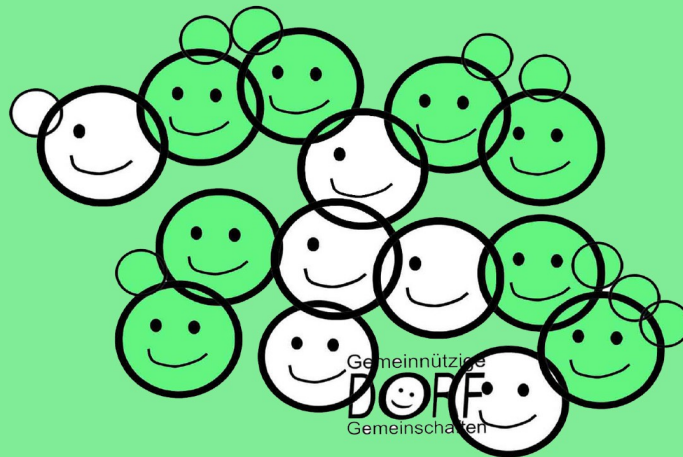
AUTONOMIE STRATEGIE

Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich!
Das „GUTE LEBEN“ in Freiheit und in Fülle ist für alle möglich

STRATEGIE
statt
BÜROKRATIE

WERT statt „GELD“
verändert die Welt

www.wertepool.at



AUTONOME GEMEINSCHAFTEN
schaffen ganz von selbst die



Gemeinnützige Nahversorgung

Vorwort

Ein ganzes Leben lang habe ich immer nur nach „Lösungen“ gesucht, habe vieles erprobt und selbst angewendet. Für mich gibt es prinzipiell keine Probleme, sondern immer nur „fehlende Lösungen“. Auch wenn so manches nicht funktioniert hat, ich habe mich immer darum bemüht, praktische Erfahrungen zu sammeln und auch aus Misserfolgen zu lernen.

Dieses Buch betrachte ich als mein GEISTIGES Vermächtnis, das ich der Nachwelt als Ergebnis all meiner persönlichen Lebenserfahrungen hinterlassen möchte.

Das Endergebnis meiner nun 84 Jahre Lebenserfahrung ist die „Autonomie Strategie“, die nach meiner unerschütterlichen Überzeugung tatsächlich imstande ist, die Welt zu verändern und fast alle derzeit vorhandenen Probleme der Menschen zu lösen.

Keine Angst – ich bin kein „Dampfplauderer“, ich bin bloß absolut davon überzeugt, dass wir „Menschen“ uns Schritt für Schritt befreien sollen von all diesen „Systemen“ und „Organisationen“, die uns bevormunden, nötigen und ganz besonders über das Geldsystem Versklaven und erpressen. Ja, es ist schon Realität geworden, wir Menschen werden bereits sehr erfolgreich regelrecht „FERNGESTEUERT“! Wenn wir nun nicht sehr rasch unsere persönliche AUTONOMIE zurück gewinnen und dann mit all unserer Kraft verteidigen, dann gibt es bald kein Zurück mehr zur persönlichen Freiheit und zur Selbstbestimmung über unser eigenes Leben.

Für diesen „Freiheitskampf“ braucht man keine Waffen, auch keine „Organisation“, sondern nur **eine „Autonomie Strategie“ als eigene persönliche Überzeugung im eigenen Sinnen und Streben**. Eine solche rein GEISTIGE Strategie ist das mächtigste und wirksamste Mittel, das tatsächlich SOFOERT die Welt für jeden einzelnen Menschen verändern kann.

Jeder Mensch verfügt ja (noch...) über seinen eigenen Willen und über sein eigenes Weltbild – **solange er noch nicht total „ferngesteuert“ ist ...!**

Dieses EIGENE Weltbild verändert sich SOFORT grundlegend, wenn man die reale Welt aus dem Blickwinkel der „Autonomie Strategie“ betrachtet und all sein Sinnen und Streben danach ausrichtet. Siehe dazu auch www.autonomiestrategie.net

Ich habe nicht zu viel versprochen – wer das tut, der lebet ab Sofort in einer ganz anderen Welt, denn die echte Realität erzeugt ja jeder Mensch selbst – über all seine Sinne und seine geistigen Vorstellungskräfte.

Was gut, schlecht, schön, hässlich, richtig oder falsch ist, das bestimmt jeder Mensch ganz allein selbst. Wer also die Welt verändern möchte, der kann das noch heute tun, zum Beispiel durch eine ganz neue „Strategie“, die man ab sofort konsequent für sich selbst anwendet. Dazu habe ich in den vergangenen Jahrzehnten diese zwei entscheidend wichtigen Grundsätze formuliert:

Jeder beginnt bei sich selbst,
wenn man etwas verändern möchte und:
Jeder Mensch

Die persönliche Selbstverantwortung ist der AUTONOMIE und auch ein Mensch Menschen oder Organisationen abtreten Gedankenlosigkeit, auch nicht aus Angst



**WERT statt „GELD“
verändert die Welt**

www.wertepool.at

All diese Bevormundungen, Versklavungen und Fernsteuerungen sind ja nur möglich wenn wir unsere persönliche Autonomie nicht Tag für Tag mit allen Mitteln verteidigen sondern einfach gedankenlos an diese großen weltumspannenden Systeme und Organisationen abtreten, nur weil wir meinen, dass wir all diese Organisationen unbedingt brauchen, um gut und sicher leben zu können.

Nur ein ganz einfacher Blick auf die Tierwelt würde eigentlich schon genügen um diesen verhängnisvollen Irrtum zu erkennen.

Alle Tiere sind von Natur aus (total ohne „Handy“ und ganz ohne Digitalisierung und ohne Auto oder Industrie) mit den nötigen Fähigkeiten ausgestattet, einen geeigneten Lebensraum zu finden, sie können auch Lebensgemeinschaften und Versorgungsgemeinschaften gründen und **sie können sich in ihrem Lebensraum SELBST VERSORGEN** (solange sie nicht von den Menschen ihrer Autonomie beraubt werden – über „Versklavung“, durch „Verwendung“ als „Nutztiere“ ...)

Nur wir (intelligente ...?) Menschen haben offenbar schon total vergessen, dass auch wir von Natur aus ebenso die Fähigkeit zur SELBSTVERSORGUNG besitzen, aber „natürlich“ halt auch nur dann wirklich gut, erfolgreich und in Fülle, wenn wir uns in **kleine überschaubare und gemeinnützige „Lebensgemeinschaften“ und „Versorgungsgemeinschaften“ integrieren.**

Die Beteiligung an großen Organisationen beraubt uns unserer persönlichen Autonomie und macht uns praktisch zu „Nutztieren“ die schlussendlich von den großen Organisationen „ferngesteuert“ werden.

Das Geldsystem hat die Menschen verrückt gemacht

Die Erfindung des Rades hat die Menschen mobil gemacht. Die Beschränkung auf den eigenen Lebensraum ist dadurch verloren gegangen. Die Gier nach den Gütern aus anderen Lebensräumen hat mit der Mobilität begonnen.

Aber die Erfindung des Geldes hat die Welt noch mehr verändert als die Erfindung des Rades. Humaner Tauschhandel war ja noch eine sehr gute Entwicklung, Aber die wirklich grenzenlosen Möglichkeiten, die über das Geld geschaffen wurden, haben die Menschen offensichtlich total verrückt gemacht.

Als reines Tauschmittel kann das Geld nach wie vor sehr gute Dienste leisten, aber das „System zum Geldmachen egal wie“ ist nach meiner Überzeugung eine totale Fehlentwicklung, genauso wie die totale Digitalisierung, die sich über die ausufernde Komplexität sehr bald selbst vernichten wird, weil sie für uns Menschen anstatt Nutzen immer nur noch mehr Belastungen und BÜROKRATIE erzeugt.

Die Menschen haben total vergessen und verlernt **ihre persönlichen Fähigkeiten für sich selbst einzusetzen und nutzbar zu machen.**

Wer aber alles was er braucht nur über Geld „KAUFEN“ will, verliert damit ganz automatisch seine persönliche Autonomie, denn der **ZWANG zu Gelderwerb** verhindert die Autonomie und dieser Umweg über das Geldsystem ist **die Hauptursache der Bürokratie**, die uns über 90% unserer persönlichen Wertschöpfung raubt. Diesen absoluten Irrsinn werde ich noch ausführlicher im Kapitel „WertePOOL Strategie“ beschreiben.

STRATEGIE statt **BÜROKRATIE**

Das sind auch zwei sehr wichtige Grundsätze und Problemlösungs-Modelle, die tatsächlich die Welt verändern können – nur über rein persönliches Wissen und streben vieler gemeinnützig denkender Menschen. Ganz ohne große Organisationen – eben nur durch Strategie anstatt Bürokratie. Und „Geld regiert die Welt“ können wir mit der WertePOOL-Strategie abschaffen wenn wir das bloß selbst wollen!

Mein drittes Leben

Fünf Jahre sind vergangen, seit ich mein Buch "Mein drittes Leben" geschrieben habe – das hier abrufbar ist: www.nahversorgungs.net/das_gute_leben.html

Das Korona Theater, mit allen von mir konsequent abgelehnten „Zwängen“ ist Vergangenheit. Ich bin nun schon 84 Jahre alt, aber ich bin gottlob total GESUND – wohl auch deshalb, weil ich geistig und körperlich sehr aktiv geblieben bin.

Zu dieser Aktivität gehört nun auch mein Vorhaben, ein weiteres Buch zu schreiben, das ich mit einer generellen Entschuldigung bei allen Frauen beginnen möchte, die dieses Buch irgendwann einmal lesen werden:

Liebe Frauen, Damen und Mädchen, alles was ich hier schreiben werde ist vollkommen gleichwertig auch an Euch gerichtet und nicht bloß an die „Herren der Schöpfung“, die für mich auch nichts Anderes sind als absolut AUTONOME und „GLEICHWERTIGE“ Menschen. Genau so wie auch Ihr liebe Frauen! Ich verwende bloß die mir geläufige Umgangssprache, „so wie mir der Schnabel gewachsen ist“ und ich lasse mich auch in diesem Bereich nicht dazu zwingen, diese nach meiner Meinung total unsinnige „Genderei“ zu verwenden, Auch das gehört zur „Autonomie-Strategie“ die jeden „Zwang“ verabscheut – so wie ich das in weiterer Folge noch ausführlich beschreiben werde.

Meine persönliche Situation, jetzt im Jahr 2025

Ich lebe derzeit ganz allein in "unseren" – nun halt "meinem" großen Haus. Leider ist vor einem Jahr meine Frau gestorben, sie hat unseren 60. Hochzeitstag nicht mehr erlebt, den wir am 21. Juni 2025 hätten feiern können.

Aber ich selbst kann mich immer noch nützlich machen, ich unterstütze nun tagtäglich meinen Sohn Manfred in der Trafik, die sich in "meinen" Haus befindet.

Manfred geht es in seinem 59. Lebensjahr gesundheitlich nicht so gut wie mir im Alter von fast 84 Jahren. Er steht nun auch vor einem gesundheitlichen Wendepunkt, genau so wie ich damals, als ich genau so alt war wie er. Ich habe damals die "Wende" zur gesunden Lebensweise geschafft.

Das Schicksal hat uns nun näher zusammengeführt als je zuvor. Dank meiner stabilen Gesundheit kann ich meinem Sohn nun die totale Befreiung von allen geschäftlichen Pflichten schenken. Für mich ist der Kundenkontakt und auch alles Übrige eine sehr willkommene Ablenkung von meiner Einsamkeit. Dafür brauche ich die Trafik nun dringender als Manfred.

Und Manfred hat offenbar begriffen, dass sich die generelle Umstellung der eigenen Lebensweise wirklich auszahlt – so wie ich das damals gemacht habe und dass es nichts wichtigeres auf der Welt gibt als die Gesundheit.

Von der Kindheit meiner beiden Söhne habe ich leider nur sehr wenig mitbekommen – das hat alles meine Frau geschafft. Sie war immer für uns alle da und ich hatte überhaupt keine Vorstellung davon, wie ich ohne sie leben könnte.

Aber da kam mir meine prinzipielle Lebenseinstellung zu Hilfe: "Geht nicht gibt's nicht" und: "Es gibt keine Probleme, sondern nur fehlende Lösungen" und Problemlösung war schon immer meine Stärke.



Ich bin nun halt selbst das Musterbeispiel für ... so wie ich das schon auf meinen vielen Webseiten beschrieben habe.

Die von mir gegründete "Hofgemeinschaft Schirnitz" verschafft mir nun Geborgenheit und

Versorgungssicherheit. Obwohl unser Gemeinschaftshof 35 Kilometer entfernt ist, werde ich von Anna wirklich liebevoll betreut. Es reicht mir vollkommen, wenn Sie mich etwa einmal pro Woche mit Ihren naturnahen Lebensmitteln aus unserer Hofgemeinschaft und mit ihren Kochkünsten richtiggehend verwöhnt.

Über Tauschaktivitäten mit der Selbstvermarktungs-Kollegenschaft auf den von unserer Gemeinschaft aktiv betriebenen Marktständen auf Bauernmärkten steht uns ja ganzjährig ein umfangreiches Sortiment an naturnahen Bio-Lebensmitteln zur Verfügung. Meine Frau ist nun schon mehr als ein ganzes Jahr lang nicht mehr für mich da – und ich war in dieser Zeit noch kein einziges mal "einkaufen" in irgend einem Geschäft oder Supermarkt.

Ich ernähre mich vegetarisch. Mit großer Freude schaffe ich nun selbst die Zubereitung von viel Rohkost und ich mache auch genug Bewegung – jeden Morgen mache ich einen Dauerlauf von einer halben Stunde, dabei trinke ich einen Liter reines warmes Wasser ...

Und auch die Kundenbedienung in der Trafik bewahrt mich davor, dass ich zu lange am Computer hocken bleibe. Und – noch nie im Leben hatte ich so viel Zeit gehabt, für Vereinsarbeit und für die Weiterentwicklung und Ausarbeitung immer neuer Ideen, Webseiten und Konzepte – in Richtung ...



Gemeinnützige Nahversorgung

... das ist die Erfüllung meines Lebenstraumes und meines derzeitigen (über-) Lebens, auch wenn das für viele Leute erst viele Jahre nach meinem Tod mit Hilfe der AUTONOMIE-STRATEGIE erkennbare Realität sein wird – so wie ich das hier in weiterer Folge beschreiben und anregen möchte.

Die "**Gemeinnützige Nahversorgung**"

ist nach meiner persönlichen Überzeugung die beste Lösung all jener Probleme, die ich schon seit 25 Jahren weltweit auf uns alle zukommen sehe. In meinem Buch, "Mein dritte Leben" habe ich bereits ausführlich darüber geschrieben. Nun, fünf Jahre später, ist dieses Anfang 2020 fertiggestellte Buch bereits ein "Zeitdokument" geworden, das eindrucksvoll die persönliche, geistige, wirtschaftliche, politische – aber ganz generell auch die weltweit herrschende Gesamtsituation in Erinnerung ruft, die damals unmittelbar vor Ausbruch der KORONA-Krise geherrscht hat.

Ich selbst, meine Familie und mein persönliches Umfeld, wir haben die Korona-Krise problemlos überstanden, weil wir mit unserer regional orientierten "Gesinnung" und ganz besonders mit unserer "Hofgemeinschaft" – www.apfellandbrot.at und www.naturgenuss.org – bereits bestens auf derartiges vorbereitet waren.

In dieser Zeit sind aber auch viele andere Leute "aufgewacht", das Interesse an der "Gemeinnützigen Nahversorgung" hat zugenommen, aber diese "Gesinnung" allein hat wohl bei Weitem nicht gereicht, für die Realisierung der "Gemeinnützigen Nahversorgung" – eines Großprojektes das ja **neue Lebensweisen in ganzen Regionen** anstrebt.

Fortschritt durch Rückschritt.

Ich kam zur Überzeugung, dass es nur in kleinen Schritten möglich ist, eine derartig grundlegende Abkehr von der allgemein üblichen Lebensweise einzuleiten. Mir ist die Mammut-Aufgabe bewusst geworden die darin besteht eine allgemein übliche Lebensweise ändern zu wollen, die von allen Leuten für ganz normal und alternativlos gehalten wird und bereits vollständig beherrscht wird vom übermächtigen Geldsystem, von der Industrialisierung und von den Supermärkten.

Aus dieser Erkenntnis heraus entstand dann die "DORFVISION" – www.dorf.vision – und der Verein GDG = "Gemeinnützige Dorfgemeinschaften" – eigentlich als eine Reduzierung der ursprünglichen geplanten Größenordnung meines Vorhabens, aber in der Absicht erstmals aktiv konkrete Beispiel-Projekte in Gang zu setzen, die ja dann später durch "Vernetzung" immer noch zur "Gemeinnützigen Nahversorgung" ausgebaut werden können.

Zu diesem Zweck wurden dann auch die "DORFSTUNDEN" geschaffen www.dorfstunden.net und auch der DorfstundenPOOL https://www.dorfstunden.net/dorfstunden_pool.html
Wie sich nun abzuzeichnen beginnt, gewinnen gerade die Dorfstunden immer mehr an Bedeutung, speziell wenn es um die Vermeidung von Bürokratie und um AUTONOME Lebensführung geht.



Die Grundidee zur Finanzierungs-Problematik:

Reine **Privatgeldfinanzierungen ohne Kredite**, mit Wertsicherung anstatt Verzinsung und - die Investoren sollen bei Eigenbedarf auf ihre DorfstundenPool-Guthaben zugreifen können.

Privatvermögen vor möglichem Totalverlust RETTEN.

Viele Menschen und Betriebe in SELBSTVERSORGUNGS-Gemeinschaften vereinigen und damit SOZIALE SICHERHEIT und regionale VERSORGUNGSSICHERHEIT gewinnen. (Nicht nur für sich selbst, sondern auch für kommende Generationen ...!)

Die Finanzierung von gemeinnützigen Dorf-Projekten war aber nicht möglich.

Jahrelang haben viele Leute versucht, geeignete Projekte zu finden, um dort mit der Gründung neuer Dorfgemeinschaften zu beginnen. Es folgte jahrelang reger Meinungs- und Erfahrungsaustausch, aber auch ganz konkrete Planungen über die strukturellen Gestaltungen neuer Dorfgemeinschaften. Es gab auch mehrere konkrete Projekte, die aber nicht finanziert werden konnten, weil wir vom wichtigsten Grundprinzip der reinen PRIVATGELD-FINANZIERUNG nicht abgewichen sind und weil die Leute nicht genug GEMEINSCHAFTS-GEIST und gegenseitiges Vertrauen aufbauen konnten um echte "Dorfgemeinschaften" gründen und auch finanzieren zu können.

Der nächste Fortschritt durch Rückschritt.

Die Konzentration auf die Absicherung schon bestehender Gemeinschaften und vor Allem die Stärkung der Familienstrukturen und womöglich sogar die Neugründung von Großfamilien wurden nun vom Verein GDG als vorrangig betrachtet.

Die Erfolgsgeschichte des Vereines "Hofgemeinschaft Schirnitz":

Dort ist es gelungen, die Grundprinzipien des Vereines GDG (Gemeinnützige Dorfgemeinschaften) mit Hilfe eines Kooperationsvertrages über einen eigenen Verein zu realisieren. Dort leben nun schon neun Personen (5 Erwachsene und 4 Kinder) am Hof und auch "vom" Hof – mit viel Selbstversorgung und mit Selbstvermarktung.

Hier ist die DorfstundenPOOL-Beteiligung mit insgesamt acht Beteiligungen und eine vertrauensvolle Kooperation aller Beteiligten zu einem einzigartigen und nachahmenswerten Erfolgsmodell herangewachsen – aber halt (noch) nicht als "Dorf", sondern als "Hofgemeinschaft".

Ich selbst habe meine Ersparnisse in den "WertePOOL" dieser Hofgemeinschaft eingebracht und zusätzlich auch mein eigenes Haus, das ich nun nach dem Tod meiner Frau ganz allein bewohne. Der Verein Hofgemeinschaft Schirnitz besitzt das grundbücherlich eingetragene Nutzungsrecht an meinem Haus, aber ich genieße die vertrauensvolle Einbindung in diese "Großfamilie" und die Versorgungssicherheit und die optimale Altersvorsorge und auch den besten Vermögensschutz –

auch dann noch, falls irgendwann das gesamte Geldsystem zusammen bricht.

Der Einsatz der DORFSTUNDEN

Vom Verein GDG wurden bisher insgesamt 2750 Dorfstunden-Wertkarten erzeugt und an sehr viele Leute als "Wertbeständige Beteiligungen" an den Selbstversorgungs-Projekten des Vereines GDG verkauft oder gegen andere Werte getauscht. Und es wurde ein WertePOOL geschaffen, der über eine wertbeständige Beteiligung an der Hofgemeinschaft Schirnitz wertbeständig abgesichert ist. Diese Dorfstunden-Tausch-Wertkarten sind total unbürokratisch einsetzbar bei jedem Tausch von Werten oder Leistungen zwischen zwei Privatpersonen, genau so wie beispielsweise Silbermünzen oder andere "Wertgegenstände". Diese Wertkarten gelten auch als "Ernte-Vorauszahlung" bei der Hofgemeinschaft Schirnitz und hoffentlich bald auch bei anderen Landwirtschaften. Dort wird man bevorzugt beliefert, wenn man gegen Dorfstunden tauschen kann.

Das Lichtdorf.1

In Wünschendorf bei Gleisdorf ist auch ein richtungsweisendes Erfolgsmodell entstanden. Dort ist in einer aufgelassenen Pizzeria praktisch eine "Virtuelle Dorfgemeinschaft" mit zeitweise über 100 Mitgliedern entstanden. Über zwei Jahre lang wurde im Lichtdorf einmal pro Woche "Gemeinnützige Selbstversorgung", reger Tauschhandel und auch "Selbstbewirtung" betrieben. Alles wurde über eine Teilorganisation des Vereines GDG organisiert und hat wunderbar, freundschaftlich und vertrauensvoll funktioniert --- ABER:

Ein "Dorf" funktioniert offensichtlich ohne Verein viel besser!

Das plötzliche bittere Ende dieser wunderbaren "Dorf"-Gemeinschaft "Lichtdorf.1" hat bewiesen, dass man gar nicht versuchen sollte, eine Dorfgemeinschaft als Verein zu organisieren – warum:

1. Im Lichtdorf.1 war ein einziges Vereinsmitglied imstande, allein durch übertriebene "Vereinsmeierei" diese wunderbar funktionierende Gemeinschaft zu zerstören.
2. Trotz jahrelanger intensiver Bemühungen über die "Dorfvision" ist bisher daraus keine einzige echte "Dorfgemeinschaft" entstanden.
3. Dorfgemeinschaften sind als die erfolgreichsten Lebensformen aller Zeiten immer schon "ganz von selbst entstanden" – jedenfalls ganz ohne Verein.

War die "DORFVISION" vergebliche Mühe?

Diese Zweifel und grundlegenden Erkenntnisse, die mir als Gründer und als Obmann des Vereines GDG wirklich nicht leicht gefallen sind, verdanke ich den Erfahrungen die ich durch Beteiligung und aufmerksame Beobachtung der Aktivitäten im Lichtdorf.1 gewonnen habe.

Zwei Jahre lang habe ich beobachtet wie schwer es den Leuten gefallen ist, die "Gesinnung" der "Gemeinnützigkeit" zu realisieren und die Notwendigkeit und den eigentlichen Sinn und Wert der Bildung von "Selbstversorgungs-GEMEINSCHAFTEN" verständlich zu machen – und sich wenigstens teilweise vom alles beherrschenden Geldsystem zu lösen und den fundamentalen Unterschied zwischen "Geld" und "Wert" zu begreifen und zu erkennen, **dass das "TAUSCHEN" von Werten und von Leistungen und Gegenleistungen für alle Beteiligten mindestens zehnmal günstiger ist als das Selbe über den Gelderwerb zu finanzieren.** Um das besser begreiflich zu machen habe ich unter Anderem auch diese Webseite geschaffen:

www.dorfstunden.net

In den Untermenüs

Dorfstunden, DorfstundenPool, POOLsystem, FamilienPOOL, VorsorgePOOL
habe ich versucht, all das verständlich zu machen.

Aber was nützen meine unzähligen Stunden die ich dafür aufgewendet habe ...? Wer macht sich die Mühe all das zu lesen? Ja, es ist alles viel zu Umfangreich geworden, weil es mir offenbar halt nicht gelungen ist, dieses mir selbst so klar und einfach scheinende POOL-System im halbwegs kurzen

Worten so zu beschreiben, sodass auch ahnungslose Menschen den Sinn und die ungeahnten Möglichkeiten einer solchen GEMEINNÜTZIGEN Lebensweise wenigstens erahnen können. Das wird sich wohl erst dann ändern, wenn es genug praktische Beispiele und auch Einsatz-Möglichkeiten gibt, die jeder Mensch sofort begreift und auch selbst versuchen kann.

Meine Mühe schien also vergebens zu sein, aber dann kam mir eine Göttliche Eingebung zu Hilfe, sie lautet schlicht und einfach:

„STRATEGIE“

"Mein Drittes Leben" hat am 21. Juni 2024, um vier Uhr früh durch eine Göttliche Eingebung eine entscheidende Wendung genommen!

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam mir der Begriff „STRATEGIE“ in den Sinn als sich mein Geist wie so oft mit meinem wichtigsten "Anliegen" und "Lebensziel" – mit der "Gemeinnützigen Nahversorgung" – beschäftigte. Wie elektrisiert sprang ich vom Bett auf ich jubelte laut und dankte Gott für diese Eingebung!

Plötzlich war mir klar, dass mir mit dem Begriff "Strategie" von der Geistigen Welt ein mächtiges Werkzeug in die Hand gegeben wurde, das durchaus das Potential besitzt, auch die ganze Welt zu verändern – ja genau so wie ich das in meiner damals aktuellsten Webseite www.wertepool.at bereits ausführlich dargestellt und beschrieben habe.

Jahrzehntelang habe ich nach diesen Begriff gesucht, weil mir doch klar ist, dass wir die Gnade haben, in einer Zeit zu leben, in der eine offensichtlich irr geleitete Epoche unweigerlich zu Ende geht und damit viel Freiraum entsteht – ja – für eine ganz neue „STRATEGIE“ zur Gestaltung einer ganz neuen Lebensweise die den MENSCHEN dient und nicht mehr bloß dem Ziel „Geld machen egal wie“. Das von mir schon fix fertig vorbereitete WertePOOL-„System“ könnte „das Gute Leben in FÜLLE“ für alle Menschen möglich machen, denn

WERT statt GELD verändert die Welt

Aber dieses WERT-„System“ steht in direkter Konkurrenz zum übermächtigen GELD-„System“...!

Plötzlich erscheint für mich alles in einem ganz anderen Licht!

Aus dem „DorfstundenPOOL-System“ wurde die „WertePOOL-Strategie“.

Ab sofort kann ich mich voll darauf konzentrieren, die Funktionsweise und die Erfolge dieser gemeinnützigen „WertePOOL-Strategie“ möglichst allgemein bekannt zu machen.

Jeder Mensch kann ab sofort bei sich selbst und in seinem persönlichen Umfeld damit beginnen, die auf der neu geschaffenen Webseite www.wertepool.at beschriebene Strategie zu verfolgen. Ich stehe allen tatkräftigen Menschen beratend zur Seite, aber der Erfolg hängt von der Eigeninitiative der Leute ab, die diese Strategie selbst realisieren und aus eigener Überzeugung weiterverbreiten.

Mein neu entstandenes Weltbild

Ich fühle plötzlich, dass ich mich geöffnet habe, für den Empfang von noch viel mehr „Göttlichen Eingebungen“!

Ein Beispiel. Wie so oft in letzter Zeit führe ich jetzt, am Samstag-Abend, am 3. Mai 2025 genau das aus, was mir soeben nach einem ausgiebigen Mittagsschläfchen „in den Sinn gekommen“ ist:

Ich erlebe ganz bewusst meine echte Autonomie als freier Mensch, der eigentlich gar keine Pflichten mehr zu erfüllen hat!

Ich muss also nicht mehr meinen eigenen Verstand befragen, was ich nun zu tun habe – NEIN – als wirklich autonomer Mensch tue ich einfach das, "was mir gerade in den Sinn kommt" – und ich

denke, damit kann ich ab sofort noch viel mehr Göttliche Eingebungen empfangen und dann einfach "aufschreiben" und auch für andere Leute verständlich machen.

Auch der Entschluss nun dieses Buch zu schreiben, war eine solche Eingebung. Ich habe eingesehen, dass ich nicht alles über die Webseiten verständlich machen kann. Ich habe mich daran erinnert, dass ich durchaus die Fähigkeit besitze, meine momentanen Gedanken in recht verständliche Texte zu verwandeln – wie ich das schon mit meinen Jägerchor-Reisebüchern und mit dem Buch „Mein Drittes Leben“ bewiesen habe.

Die weiteren Texte in diesem Buch sind also nicht bloß ein Konstrukt aus meinem rationalen „Verstand“, sondern **ein Abbild dessen, was mir gerade in den Sinn gekommen ist.**

Ich habe nun endlich erkannt, dass mein eigener Geist nicht allmächtig ist, sondern sehr beschränkt. Sobald ich endlich einmal bereit war, einen Schritt zurück zu treten und mich selbst und mein eigenes Tun „von außen“ zu betrachten, bemerkte ich sofort in aller Demut, wie beschränkt meine eigenen Fähigkeiten eigentlich sind.

Ich habe den Verdacht, dass ich bisher meine persönlichen Fähigkeiten viel zu sehr überschätzt habe. Ich bemerke plötzlich, dass ich bisher viel zu viele „Baustellen“ hinterlassen habe, mit unglaublich vielen Räumen, für alles Erdenkliche – aber all das kann derzeit nicht „GENUTZT“ werden, weil es mir bisher nicht gelungen ist all das erkennbar und überschaubar zu machen. Ich habe mich wohl zu sehr auf die perfekte Ausarbeitung von Details konzentriert und dabei den Überblick über das Große Ganze verloren.

Als altgedienter „Baumensch“ müsste ich ja wissen, dass der gute „Nutzwert“ eines Bauwerkes nicht bloß aus wunderbaren Details und aus den besten Materialien besteht. Nur wenn das fertige Bauwerk tatsächlich „funktioniert“ und auch gebraucht wird und möglichst schon auf den ersten Blick für Menschen interessant und erstrebenswert erscheint, hat sich schlussendlich der ganze Aufwand ausgezahlt.

Bei intensiven Vereins-Diskussionen Im „Lichtdorf.1“ hat Andreas, mein Freund und Vereinskassier auch noch eine ganz andere Problematik auf den Punkt gebracht:

„Was nützt mir das wunderbarste Fahrzeug, wenn ich damit nicht fahren kann – weil ich mich nicht auskenne wie es funktioniert“.

Fehlt also die „Gebrauchsanweisung“ ...?

Ich frage ich mich nun, soll mein „Lebenswerk (...?)“ – die „Gemeinnützige Nahversorgung“ – ein wunderbares „BAUWERK“ werden, oder soll es ein „FAHRZEUG“ sein?

Oder – was soll den schlussendlich das Endergebnis meines Sinnen und Strebens sein oder werden?

Ist es tatsächlich die „Gemeinnützige Nahversorgung“?

(Soll ich nun eine "Gebrauchsanweisung" erstellen für ein Bauwerk oder ein Fahrzeug, das zu meinen Lebzeiten wohl nicht funktionsfähig werden wird...?)

Ist es die "Dorfvision", die eine "Gebrauchsanweisung" benötigt?

Soll ich eine "Gebrauchsanweisung" für die WertePOOL-STRATEGIE erstellen?

Oder "nur" für die "Dorfstunde" ...?

Eine „Gebrauchsanweisung“ der „Gemeinnützigen Nahversorgung“?

Die obigen Fragestellungen machen deutlich, dass die „Gemeinnützige Nahversorgung“ etwas viel komplexeres ist als bloß ein Bauwerk, oder ein Fahrzeug das irgendwann fix fertig ist und dann mittels Gebrauchsanweisung einfach „genutzt“ werden könnte.

Für mich ist die "Gemeinnützige Nahversorgung" eine Grundhaltung, eine „Gesinnung“ und ein persönliches "Anliegen", aufgrund von Erkenntnissen, die ich schon vor etwa 25 Jahren gewonnen habe.

Die VERBREITUNG dieser „Gesinnung“ die durchaus auch viele andere Leute oft ganz unbewusst auch schon selbst im Herzen tragen, ist für mich ein wichtiger Lebenszweck geworden. Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass man mit „Gemeinnütziger Nahversorgung“ die allermeisten Fehlentwicklungen unserer Zeit vermeiden- und vielfach auch noch korrigieren könnte.

Nur der Verbreitungsversuch dieser rein GEISTIGEN Werte (Anliegen + Gesinnung) könnte als Teil meines „Schaffens“ anerkannt werden. Alles weitere ist ja von fast unendlich vielen anderen Menschen abhängig, die diese REIN GEISTIGEN WERTE nach ihren EIGENEN IDEEN umsetzen können(?), werden(?), wollen(?) – oder auch nicht – damit dann in ferner Zukunft tatsächlich die "Gemeinnützige Nahversorgung" Wirklichkeit wird.

Dieses Buch, das ich nun begonnen habe zu schreiben, könnte bestenfalls als „Bauanleitung“ zur Herstellung einer funktionierenden „Gemeinnützigen Nahversorgung“ dienen, aber ganz sicher nicht als „Gebrauchsanleitung“ eines fertigen „Produktes“.

Sehr wohl aber wird dieses Buch in Zukunft sehr vielen Menschen als **Gebrauchsanweisung sehr vieler „WERKZEUGE“** dienen, die für die Realisierung der „Gemeinnützigen Nahversorgung“ sehr nützlich sind:

Die „GESINNUNG“ in eine „STRATEGIE“ verwandeln!

Das ist die "Eingebung" die ich soeben empfangen habe ...!!

So kurz und klar kann also die "Gebrauchsanweisung" zur Realisierung der "Gemeinnützigen Nahversorgung" sein.

(Eine "Gebrauchsanweisung", die ich vor einer Minute wegen der mir ungeheuer scheinenden Komplexität schon als einen vollkommen aussichtslosen Versuch beschreiben wollte).

Nun ist plötzlich alles klar, nicht nur für mich, sondern auch für unzählige Menschen auf der ganzen Welt, die irgend eine Art "Gemeinnützige Nahversorgung" für gut, richtig und erstrebenswert halten und daher zumindest unbewusst diese "Gesinnung" bereits in ihren Herzen tragen.

Wer will kann diese "schlafende" Gesinnung zum Leben erwecken und **als Strategie zur eigenen Lebensplanung und Lebensführung** einsetzen und auch andere Menschen im eigenen Umfeld zum Einsatz dieser Strategie ermuntern. So entsteht dann ganz von selbst die Gemeinnützige Nahversorgung.

Eine „Strategie“ ist der eigene Wille der Menschen. Also etwas rein GEISTIGES, das total unabhängig von jedem „SYSTEM“ und unabhängig von jeder anderen Art von Organisationsformen funktionsfähig ist.

**Der Wille der Menschen,
die eine GEMEINSAME STRATEGIE verfolgen ist viel MÄCHTIGER
als jedes „SYSTEM“ und jede Art von Organisation.
Dieses Erkenntnis ist die eigentliche Wende in meinem „Dritten Leben“
(– Siehe auch: http://nahversorgungs.net/das_gute_leben.html)**

**Wir brauchen dringend "AUTONOMIE" zur Beendigung der Fremdbestimmung
Daraus ist www.autonomiestrategie.net entstanden.**

**AUTONOMIE ist
AUTARKIE ohne BÜROKRATIE!
AUTONOMIE-STRATEGIE verhindert BEVORMUNDUNG durch BÜROKRATIE!**

Die GEMEINSCHAFTLICHE Autonomiestrategie ist viel MÄCHTIGER als jeder Verein und jede andere Gesellschaftsform und auch mächtiger als die Politik und jedes andere "System" das uns bevormunden will.

Erzeuge ..!
AUTONOMIE durch
SELBSTBEWUSSTES "SEIN",
der eigene WILLE ist das höchste Gut eines Menschen
- aber jeder Mensch ist PRINZIPIELL für sich selbst verantwortlich!
NIEMAND hat das Recht über einen anderen Menschen zu bestimmen -
(auch nicht die Staatsmacht - wenn man nicht gegen Recht und Ordnung verstößt)
WILLENSÜBEREINSTIMMUNG zweier Menschen hat oberste RECHTSGÜLTIGKEIT!

AUTONOMIE kann man nur selbst "erzeugen"

Wenn man auch in Zukunft **AUTONOM und SELBSTBESTIMMT leben** möchte, dann sollte man sich nicht über das Handy "FERNSTEUERN"- und nicht über das Geldsystem und über die Bürokratie "ERPRESSEN" lassen.

Wenn man echt AUTONOM sein möchte und nicht erpressbar, dann braucht man entweder genug Vorrat an Geld oder an anderen Werten, oder man braucht "Gemeinschaft" mit anderen "Menschen", mit denen man bei Bedarf auch reine "Gemeinnützige Selbstversorgung" betreiben kann.

Das sind Zitate aus meiner Webseite www.autonomiestrategie.net die erkenntlich machen, dass ich **die persönliche AUTONOMIE** als das aller wichtigste im Menschlichen Leben betrachte. Das bedeutet, dass alles Andere was ich bisher unternommen oder geschaffen habe, für mich nur "Mittel zum Zweck" oder bloß nützliche "Werkzeuge" sind.

Ja – sogar die "Gemeinnützige Nahversorgung" ist nach meinen jüngsten Überzeugungen nicht mehr mein "Lebensziel oder mein Lebenszweck", sondern auch bloß ein "Werkzeug" zur Erzeugung und Aufrechterhaltung meiner persönlichen AUTONOMIE.

Ich lade alle Menschen herzlich ein, ihre eigene Situation, ihr eigenes Lebensziel und ihren Lebenszweck ernsthaft und objektiv zu überdenken und dahingehend zu überprüfen, ob die persönliche AUTONOMIE überhaupt noch vorhanden ist ...?

Falls man selbst zur Erkenntnis gelangt, dass man bereits restlos FREMDBESTIMMT wird, dann rate ich dringend dazu, ab sofort die AUTONOMIE-STRATEGIE anzuwenden. Das kann auch ganz heimlich geschehen, einfach nur durch Änderung der Geisteshaltung bei jeder zukünftigen Entscheidung.

In den folgenden 4 „Kapiteln“ möchte ich schwerpunktmäßig meine ganz persönlichen Vorstellungen, Erfahrungen, Erkenntnisse und Überzeugungen näher beschreiben – aber ganz besonders auch zum Selbst-Denken und selbst-Handeln anregen. Ich würde mich freuen, wenn recht viele Leute weitaus bessere Ideen, Konzepte und STRATEGIEN einsetzen würden, um die



Gemeinnützige Nahversorgung

nach der nun bevorstehenden Zeitenwende zur „neuen Weltordnung“ zu machen:

1. Autonomie-Strategie
2. Bildung von autonomem Gemeinschaften
3. Wertepool-Strategie
4. Humaner Geldeinsatz